

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE

GROSSHANDELSPREISE 2

- Raps
- Rapsöl, Palmöl
- Rapsschrot
- Presskuchen
- Kaltgepresstes Rapsöl

KRAFTSTOFFE 3

- Großhandelspreise
- Tankstellenpreise
- Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Rapspreise behauptet, Markt sehr ruhig
- Geringe Abgabe- und Kaufbereitschaft am Markt, Ölmühlen zeigen Interesse an Lieferungen ab März
- Annäherung zwischen USA und China schürt Hoffnung auf größeren US-Export

Ölschrote und Presskuchen

- Soja- und Rapsschrot ohne nennenswertes Kaufinteresse, Angebot an promptem Rapsschrot deutlich umfangreicher
- Sojaschrotpreise mit geringen Schwankungen seit September

Pflanzenöle

- Preisdifferenz zwischen Palm- und Rapsöl schwindet
- Nachfrage der Biodieselindustrie hat im Dezember nachgelassen

Kraftstoffe

- Biodieselnachfrage anhaltend lebhaft, Ende Dezember noch Lücken nach den Logistikengpässen durch das Niedrigwasser geschlossen
- Finanzkrise in USA und negative Wirtschaftssignale aus Europa und China belasten Rohölpreise

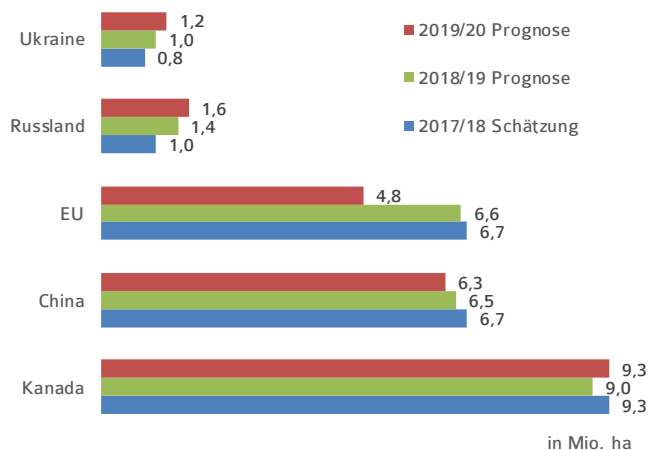
Preistendenzen

Mittelwerte	01. KW	Vorwoche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	357,23	357,45	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	369,00	369,00	→
Rapsöl	709,00	724,00	↘
Rapsschrot	238,00	239,00	↘
Rapspresskuchen*	250,00	255,00	↘
Paris Rapskurs	364,50	362,75	↗
Großhandelspreise in ct/l, exkl. MwSt.			
Biodiesel	118,26	127,09	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Diesel	124,27	129,80	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	46,54	46,22	↗

* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

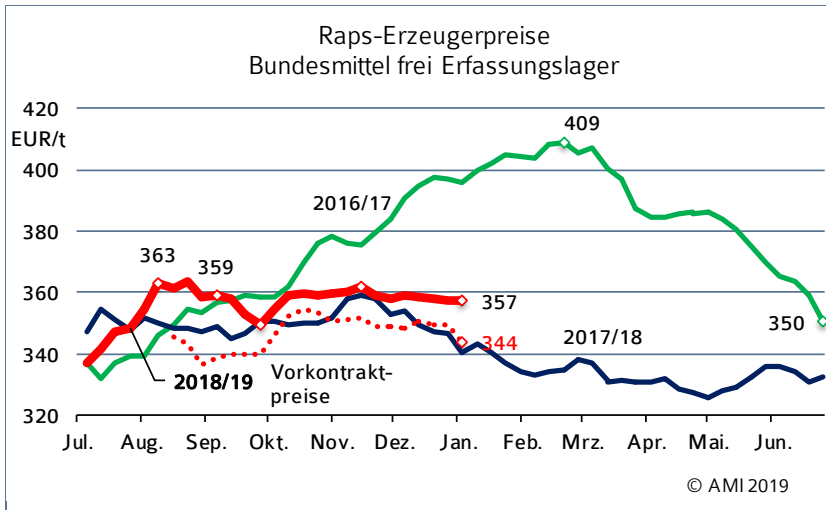
Grafik der Woche

Anbauflächenschätzung für Raps



Quelle: IGC

Marktpreise



Raps

Die Rapskurse in Paris reagierten kaum auf die Meldungen über reduzierte Winteranbauflächen in Deutschland und Frankreich und auch die Ölmühlen hielten ihre Prämien unverändert. Damit entwickelten sich die Rapspreise stabil bis leicht schwächer, sodass Erzeuger für die Restmengen aus einer kleinen Ernte 2018 weiterhin keine Verkaufsanreize fanden. Viele werden die Ware solange zurückhalten bis die Preise ihren Vorstellungen entsprechen, dafür müssten sie aber wohl erst einmal um rund 25 EUR/t zulegen, vorher wird es kaum Neugeschäft geben.

Rapsöl

Die Rapsölpreise sind unter Druck geraten. Zuletzt wurden 724 EUR/t fob Hamburg gefordert. Das waren 20 EUR/t weniger als noch vor einer Woche und das niedrigste Preisniveau seit etwa drei Monaten. Die schleppende Rapsölnachfrage aus der Biodieselinindustrie ist einer der Hauptgründe dafür. Und auch vom Terminmarkt gab es keine Unterstützung.

Rapspresskuchen

Wellenartig belebt sich das Kaufinteresse am Schrotmarkt und treibt kurzzeitig die Preise nach oben, aber eine so deutliche Preisbewegung wie beim Rapsschrot lässt sich am Markt für Rapspresskuchen nicht ausmachen. Hier ist die Nachfrage eher verhalten und die Preise dümpeln seit Wochen auf einem Niveau von 243 EUR/t auf den vorderen Lieferterminen. Damit hat sich im Monatsdurchschnitt fob nordostdeutscher Ölmühle mit den im Dezember geforderten 244 EUR/t zum November nicht viel getan. Gleiches gilt für die Abgabepreise der dezentralen Ölmühlen in Bayern. Auch hier gab es keine Preisveränderung zum Vormonat, so dass unverändert 250 EUR/t ab Ölmühle verlangt werden.

Kaltgepresstes Rapsöl

Die Forderungen der dezentralen Ölmühlen für kaltgepresstes Rapsöl wurden um gut 1% auf durchschnittlich 85,40 Cent/l zurückgenommen und folgen damit dem Trend. Auch Rapsöl und Diesel haben im Vergleich zum Vormonat verloren. Beim Rapsöl ist es die schwindende Nachfrage, die die Preise drückt, beim Mineralöl ist es das überbordende Angebot, dass zu einem massiven Verfall der Terminnotierungen geführt hat.

Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl
in EUR/t am 02.01.2019, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

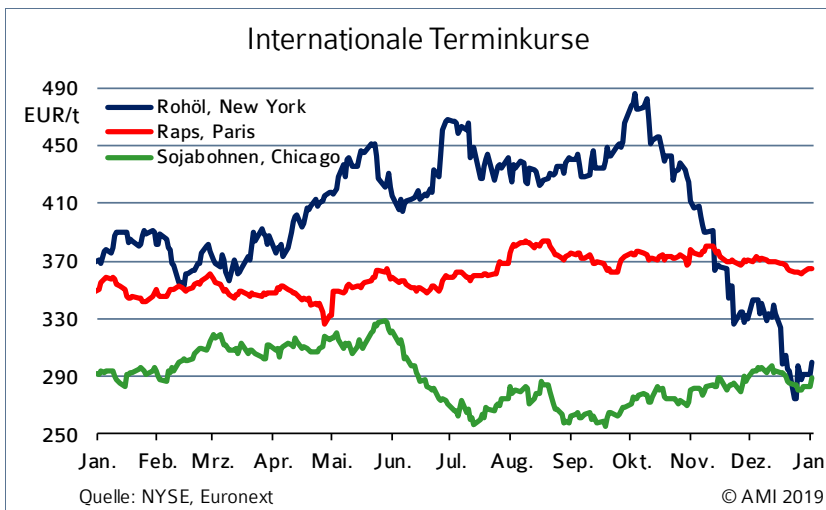
	Raps Ernte 2018 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	369	238	709	459
Vorwoche	369	239	724	429

Quelle: AMI

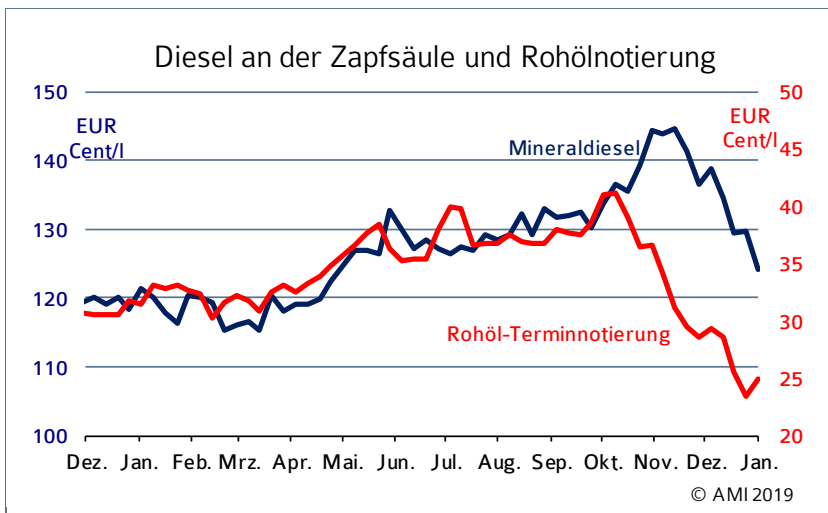
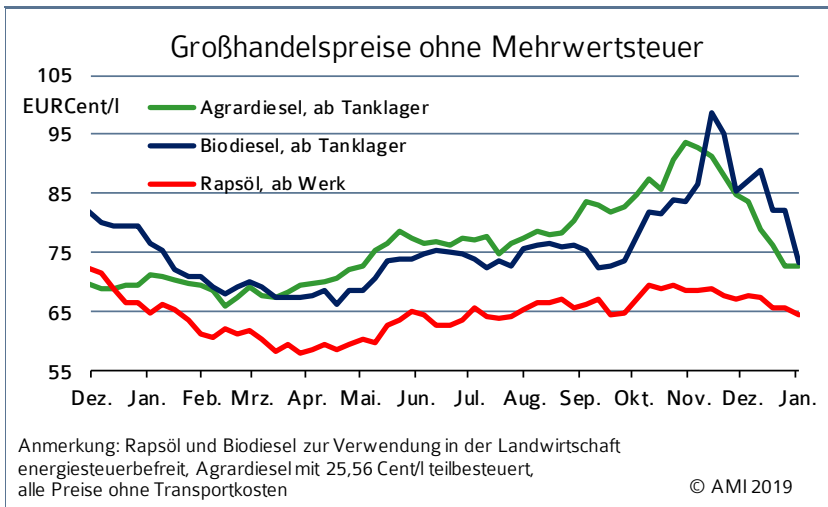
Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl
ab Ölmühle (von Ölmühlen/Handel am 17.12.2018)

Monats- produktion	Presskuchen in EUR/t		kaltgepresstes Rapsöl in Cent/l	
	Preisspanne	Vormonat	Futteröl	DIN 51605
< 100 t	245-265	245-265	84,75	86,00
> 100 t	245-250	245-250	Vm: 85,88	Vm: 86,88

Anmerkung: Vm = Vormonat; Rapsöl roh ohne Steuern
Quelle: AMI



Biodiesel/ min. Diesel



Großhandelspreise

Kaufinteresse gab es im Dezember für prompte Ware nur noch vereinzelt, aber wenn, dann mussten Beimischer tief in die Tasche greifen. Das hohe Niveau lähmte die Umsätze, aber die meisten waren ohnehin gut gedeckt. Das Geschäft konzentrierte sich zunehmend auf das neue Jahr. Anbieter berichteten von regelmäßigen Anfragen und sogar regen Umsätzen auf Terminen im ersten Halbjahr 2019. Das lag wohl auch am deutlich niedrigeren Preisniveau. Für Januar lagen die Preise fast ein Viertel unter Dezemberebene.

Tankstellenpreise

Im November hatten sich die Mineraldieselpreise noch gegen den Einfluss schwacher Rohölnotierungen behaupten können und legten sogar zu. Doch die Rohölkurse haben im Dezember weiter kräftig an Wert verloren und nun auch die Dieselpreise mit nach unten gerissen. Wegen des global großen Angebots und hoher Förderung in den USA und Russland, bei gleichzeitig rückläufiger Nachfrageprognose, kommt der Markt nicht ins Gleichgewicht und die Preise sinken von Woche zu Woche.

Verbrauch

Biodiesel

Im Oktober 2018 ging der Beimischungsanteil Biodiesel spürbar zurück und erreichte mit 5,6 % ein 17-Monatsstief.

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2018												
in 1.000 t											kumuliert	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	2018	2017
Biodiesel Beimischung	182,8	176,1	203,3	197,8	204,9	197,1	225,2	211,3	190,1	184,9	1.973,9	1.847,8
Dieselmotorkraftstoffe	2.625,1	2.701,4	2.943,2	2.977,0	2.873,2	2.925,7	2.972,0	3.177,3	2.985,9	3.091,6	29.382,4	30.462,8
Biodiesel + Diesel	2.807,9	2.877,5	3.146,5	3.174,8	3.078,2	3.122,7	3.197,1	3.388,6	3.176,1	3.276,5	31.356,3	32.310,5
Anteil Biodiesel	6,5 %	6,1 %	6,5 %	6,2 %	6,7 %	6,3 %	7,0 %	6,2 %	6,0 %	5,6 %	6,3 %	5,7 %
Bioethanol ETBE a)	11,3	9,7	13,6	8,8	11,6	9,9	10,1	8,0	8,7	8,0	96,3	95,5
Bioethanol Beimischung	94,7	78,8	85,7	87,8	95,3	93,2	94,8	101,7	84,0	88,0	904,0	869,1
Summe Bioethanol	106,0	88,5	99,3	96,6	106,9	103,0	104,9	109,7	92,6	95,9	1.000,2	964,6
Ottomotorkraftstoffe	1.341,3	1.328,6	1.454,7	1.394,0	1.433,4	1.470,7	1.445,1	1.454,8	1.355,8	1.430,1	14.146,0	14.376,7
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.447,3	1.417,1	1.554,0	1.490,6	1.540,2	1.573,7	1.550,0	1.564,5	1.448,5	1.526,0	15.146,2	15.341,4
Anteil Bioethanol	7,3 %	6,2 %	6,4 %	6,5 %	6,9 %	6,5 %	6,8 %	7,0 %	6,4 %	6,3 %	6,6 %	6,3 %

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten.
Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

Verbraucht wurden knapp 185.000 t Biodiesel und damit 2,7 % weniger als im Vormonat. Gleichzeitig stieg der Dieselmotorkraftstoffverbrauch um 3,5 % auf 3,091 Mio. t. Trotz der rückläufigen Beimischung blieb der Einsatz von Biodiesel im Jahr 2018 mit 1,98 Mio. t deutlich über den 1,85 Mio. t des Vorjahreszeitraumes.

Bioethanol

Der Einsatz von Bioethanol wies gegenüber Vormonat insgesamt ein Plus von 3,6 % aus. Während der Einsatz von Bioethanol im ETBE um 8 % zurückging wurden mit knapp 88.000 t rund 4,7 % mehr Bioethanol beigemischt. Dennoch sank der Beimischungsanteil auf knapp 6,3 %, denn der Verbrauch von Ottomotorkraftstoff stieg um 5,5 %.

Schlaglichter

EU-Kommission eröffnet Antisubventionsverfahren gegen Indonesien

UFOP fordert beschleunigte Einführung vorläufiger Gegenmaßnahmen – Zölle auf Biodieselimporte dürfen nicht durch Palmölimporte unterlaufen werden.

Die UFOP begrüßt, dass die EU-Kommission dem Antrag des Europäischen Biodieselerverbandes (EBB) gefolgt ist, nun auch gegen Indonesien ein Antisubventionsverfahren einzuleiten. Die UFOP mahnt den dringenden Handlungsbedarf für eine kurzfristige Festsetzung und Anwendung der Zölle auf Importe von Palmölbiodiesel an. In diesem Zusammenhang weist die UFOP auf die Deckelung von Palmölkräften auf Basis des Jahres 2019 und dem folgenden schrittweisen Auslaufen gemäß der Neufassung der Erneuerbare Energien Richtlinie hin, die gerade erst verabschiedet wurde. Der Verband warnt davor, dass die in 2019 festgesetzten Importzölle durch den verstärkten Import von Palmöl zur Herstellung von Biodiesel in der Europäischen Union

unterlaufen werden. Den Handlungsbedarf verdeutlicht die UFOP mit Hinweis auf die Absatzentwicklung von Biodiesel in Deutschland und hier insbesondere unter Hinweis auf die Rohstoffzusammensetzung. So stieg in Deutschland gemäß des Evaluations- und Erfahrungsberichtes der Bundesanstalt für Landschaft und Ernährung (BLE) der Anteil palmölbasierter Biokraftstoffe und hier insbesondere in Form von Biodiesel im Jahr 2017 auf mehr als 0,5 Mio. t an. In

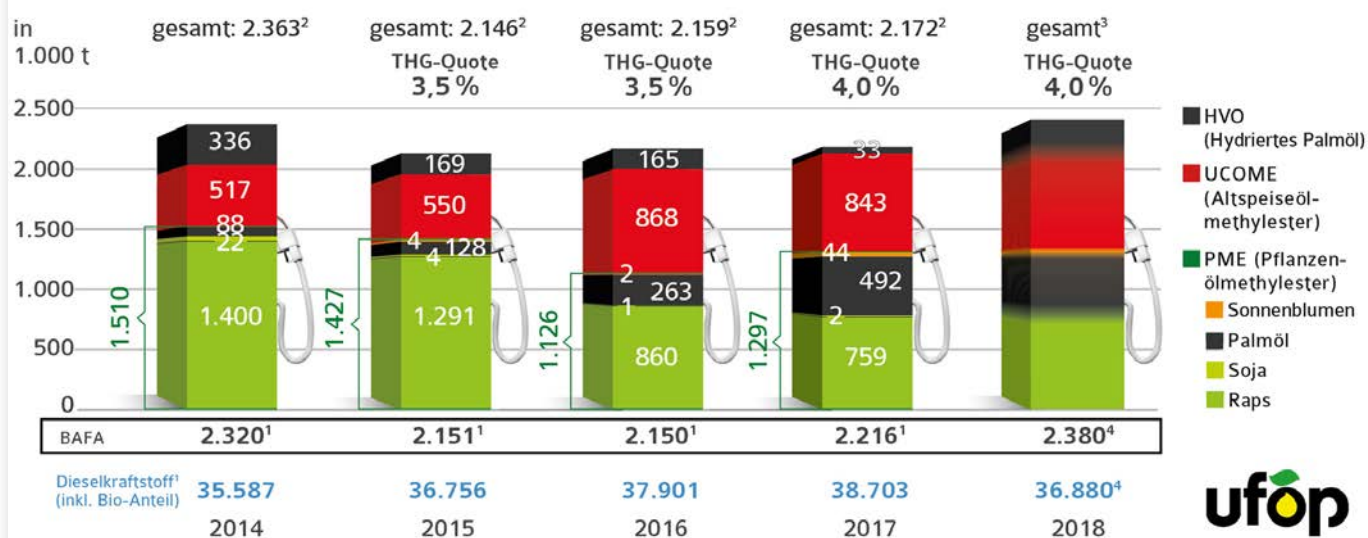
den Vorjahren 2015 und 2016 waren es ca. 0,3 bzw. 0,43 Mio. t. Im gleichen Zeitraum sank der Anteil Rapsölmethylester (RME) von 1,3 auf 0,8 Mio. t. Folglich mussten RME und Rapsöl unter Preisdruck exportiert werden.

Die Ursache für den Preisdruck ist der globale Anstieg der Pflanzenölproduktion. Im Wirtschaftsjahr 2018/19 werden weltweit erstmals mehr als 200 Mio. t Pflanzenöl produziert, davon etwa

72,3 Mio. t Palmöl (+4,3 Prozent). Diese Überschusssituation ist Ursache für den dauerhaften Preisdruck. So ist das Preisniveau auf der Großhandelsstufe auf 465 € je Tonne Palmöl und etwa 765 € je Tonne Rapsöl gesunken. Die UFOP hinterfragt, wie bei diesen Preisen für Palmöl eine nachhaltige Produktion unter besonderer Berücksichtigung sozialer Kriterien möglich ist. Am Beispiel Palmöl werde deutlich, dass die Nachhaltigkeitszertifizierung einer

verstärkten Überwachung bedarf. Der Erfolg und die Reputation der Nachhaltigkeitszertifizierung müssen grundsätzlich unabhängig von der Endverwendung insbesondere an der Verbesserung der Einkommen in der Landwirtschaft ablesbar sein. Trittbrettfahrer der aktuellen Preisentwicklung bei Palmöl sind die Lebensmittel- und chemische Industrie, die keine gesetzlichen Anforderungen für den Marktzugang erfüllen müssen, stellt die UFOP fest.

Absatzentwicklung Biodiesel in Deutschland | Rohstoffzusammensetzung | Dieserverbrauch | Inlandsverbrauch 2014–2018¹ | Quotenanrechnung²



Schlaglichter

Globale Herausforderung Klimaschutz im Verkehr – Passen Biokraftstoffe und synthetische Kraftstoffe zusammen?

16. Internationaler Fachkongress diskutiert Biokraftstoffe im Kontext der Entwicklung synthetischer Kraftstoffe.

Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse haben weltweit eine wachsende Bedeutung. Abzulesen ist dies an der in vielen Ländern inzwischen eingeführten und schrittweise verschärften gesetzlichen Verpflichtung zur Beimischung von Biokraftstoffen. Biokraftstoffe werden zwecks Erfüllung des Pariser Klimaschutzabkommens eine stetig zunehmende Bedeutung haben. Spätestens 2020 müssen die Unterzeichnerstaaten ihre nationalen Klima- und Energiestrategien vorlegen. Von dieser Entwicklung koppelt sich die Europäische Union aber künftig praktisch ab.

Mit der Neufassung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (REDII) wird die Obergrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse in Höhe von 7 Prozent zwar grundsätzlich beibehalten. Gleichzeitig wird aber die jährlich bis 2030 anrechenbare Biokraftstoffmenge auf die die in den Mitgliedstaaten erzielte Absatzmenge des Jahres 2019 begrenzt. Zudem können national niedrigere Obergrenzen für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse festgelegt werden, ergänzt um den zusätzlichen „Anreiz“, dann national auch das erneuerbare-Energien-Ziel im Verkehr von 14 Prozent abzusenken. Sieht so ambitionierter Klimaschutz im Verkehr aus?

Die RED II sieht die stärkere Förderung von Biokraftstoffen aus Abfall- und Reststoffen über für die Mineralölwirtschaft verpflichtende und bis 2030 ansteigende Quoten vor. Für die Biokraftstoffwirtschaft stellt sich die Frage, welche zusätzlichen Optionen

zukünftig von Bedeutung sein könnten, insbesondere dann, wenn Europa in diesem Bereich auch die Technologieführerschaft behaupten will?

Hier kommen synthetische Kraftstoffe aus erneuerbarem Strom ins Spiel. Die Mineralöl- und Fahrzeugindustrie hat hohe Erwartungen bei der Politik ausgelöst. So werden in Deutschland Angebotsmengen und Förderkonzepte diskutiert, die die Anrechnung dieser Alternativkraftstoffe auf die CO₂-Flottengrenzwerte der Fahrzeugindustrie oder deren Marktzugang durch eine gesonderte Quotenverpflichtung vorsehen. Die zeitlich sehr ambitioniert gesetzten europäischen Vorgaben zur schrittweisen Reduzierung der CO₂-Flottengrenzwerte bei Pkw, leichten und schweren Nutzfahrzeugen, erzwingen eine geänderte Strategie, welche Antriebstechnologie und Kraftstoffe umfasst. Technologisch gesehen wird kein Neuland betreten, es stellt sich aber die Frage, ob und wann entsprechende Investitionen in neue alternative Kraftstoffe realisiert werden und ob für diese Produktionsanlagen verlässlich die erforderliche Menge erneuerbaren Stroms bereitgestellt werden kann.

Sind vor diesem Hintergrund die Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse sowie Abfall- und Reststoffen nicht doch wichtig für die Zielerfüllung in 2030?

Diese komplexen Fragestellungen sind der Hintergrund der Beiträge im Forum „Biokraftstoffe im Umfeld synthetischer Kraftstoffe – wird die Defossilisierung der Kraftstoffe in die Zukunft verlagert“ am 1. Kongresstag, 21. Januar 2019. Das Forum wird von Dieter Bockey, UFOP-Referent für Biokraftstoffe, moderiert.



Das Programm:

Dr. Franziska Müller-Langer, Abteilungsleiterin beim Deutschen Biomasseforschungszentrum (DBFZ), erläutert in ihrem Vortrag die Bedeutung biomassebasierter Biokraftstoffe in der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (REDII) als Beitrag zum Klimaschutz im Verkehr.

Professor Dr. Christian Küchen, Geschäftsführer des Mineralölwirtschaftsverbandes (MWV), stellt in seinem Vortrag „Klimaschutz im Verkehr – Vision 2050“ den Handlungsbedarf zur Zielerreichung aus Sicht der deutschen und europäischen Mineralölindustrie vor.

Andreas Kuhlmann, Geschäftsführer der Deutschen Energieagentur (dena), legt die Ergebnisse der dena-Leitstudie für eine integrierte Energiewende dar. Daraus abgeleitet werden Rahmenbedingungen und Handlungsempfehlungen für die Energiewende im Verkehr.

Christof Timpe und Peter Kasten vom Öko-Institut e.V. erklären in ihrem Vortrag, wie synthetische Kraftstoffe effektiv den Klimaschutz unterstützen können und stellen den aus Sicht des Institutes erforderlichen Regulierungsbedarf für eine auch ökologisch sinnvolle Anwendung dieser Kraftstoffe vor.

Weitere Informationen, eine Anmelde-möglichkeit und das vollständige Programm finden Sie unter www.kraftstoffe-der-zukunft.com.

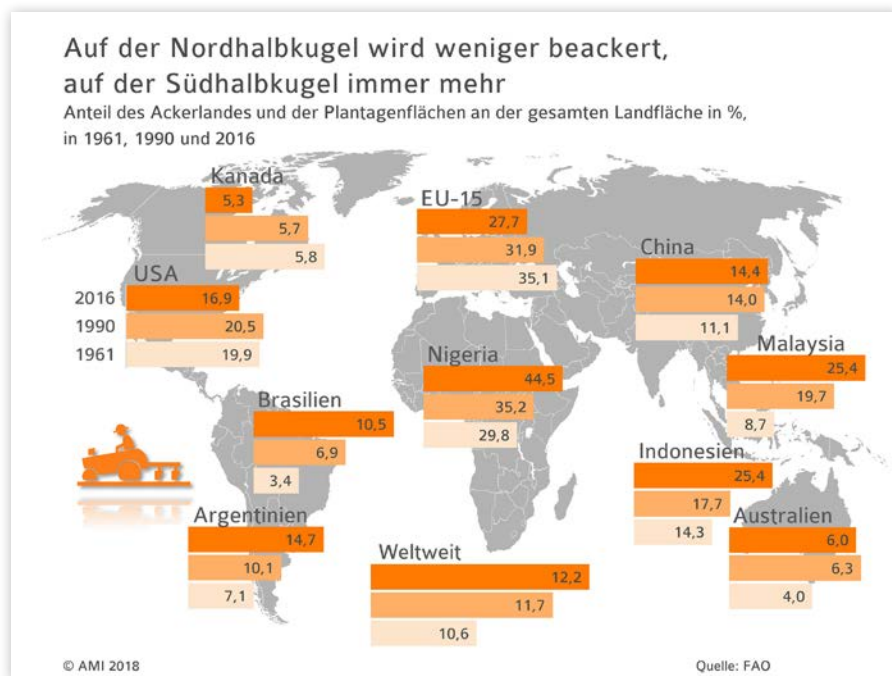
Schlaglichter

Uneinheitliche Entwicklung der Anbauflächen auf Nord- und Südhalbkugel

Die ureigenste Aufgabe der Landwirtschaft ist es, die Menschen zu ernähren. Die stetig wachsende Bevölkerung und Änderungen der Ernährungsgewohnheiten infolge höherer Einkommen erfordern eine nachhaltige Intensivierung und Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

So hat sich zwischen 1960 und 2014 die Produktion von Getreide und Reis von 1,3 Mrd. t auf 2,6 Mrd. t verdoppelt, die von Pflanzenölen sogar verzwölffacht. Auf der Südhalbkugel fußt diese Steigerung neben der Nutzung des technischen Fortschritts in der Produktionstechnik (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz, Landtechnik) vor allem auf der Zunahme der Ackerfläche. Auf der Nordhalbkugel ist diese indes rückläufig. Nachhaltige Produktivitätssteigerungen sind hier vorrangig Ergebnis der Forschungs- und Innovationsleistung von Hochschulen und Unternehmen. Diese ist verbunden mit einer guten Ausbildung der Landwirte, deren Beratung und einer zeitnahen Umsetzung neuer Erkenntnisse in die landwirtschaftliche Praxis.

Die Umwandlung von Urwald und anderer, für den Umwelt- und Klimaschutz notwendiger Flächen stoßen zunehmend auf öffentlichen und politischen Widerstand. Daher müssen für alle Anbauregionen verbindliche Nachhaltigkeitsanforderungen



geschaffen werden. Auf deren Grundlage muss die Biomasseproduktion zertifiziert werden, um die Herkunft konkret rückverfolgbar zu machen.

Auf der Südhalbkugel sind die Durchsetzung sozialer Standards sowie die Frage des Landerwerbs und -besitzes die entscheidenden Voraussetzungen für eine nachhaltige Biomasseproduktion. Illegale Urwaldrodungen bzw. Landnutzungsänderungen für neue Palmölplantagen oder für die Ausweitung des Sojaanbaus müssen beendet werden. Die Biokraftstoffpolitik der Europäischen Union stellt mit der Neufassung der Erneuerbare-Energien-

Richtlinie (RED II) verschärfte Anforderungen an die Dokumentationspflicht und die Anforderungen zur Minderung von Treibhausgasen, erstmals auch für feste Biomasse. Gleichzeitig werden mit Blick auf die Landnutzungsänderungen in Südamerika und Asien (Urwaldrodung) Forderungen lauter, diese Systemanforderungen unabhängig von der Endverwendung weiterzuentwickeln und gesetzlich zu verankern. Ziel muss die Schaffung eines „level-playing-fields“ für einen globalen, fairen Wettbewerb ohne Umwelt- oder Sozialdumping sein.

IRC 2019: Early-Bird-Rate noch bis zum 31.01.19

Im Juni 2019 trifft sich die internationale Raps-Community:

Der Internationale Rapskongress (IRC) findet zum ersten Mal seit 45 Jahren wieder in Deutschland statt – in Berlin, organisiert vom GCIRC und der UFOP. Eine Teilnahme mit der Early-Bird-Rate von 750 € kann

noch bis zum 31. Januar gebucht werden. Alle Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der Webseite des Kongresses: www.irc2019-berlin.com/registration/conditions-of-participation.

Allen Teilnehmern steht offen, ein Abstract einzureichen und damit als Speaker

auf dem Kongress z. B. neue Forschungsergebnisse oder Vermarktungsansätze zu präsentieren. Neben der Rapszucht werden auch Innovationen auf dem Biodieselmärkte sowie dessen Marktlage in unterschiedlichen Workshops thematisiert. Der „Call for Papers“ ist offen bis zum 31.01.19. [Jetzt Abstract einreichen](#).



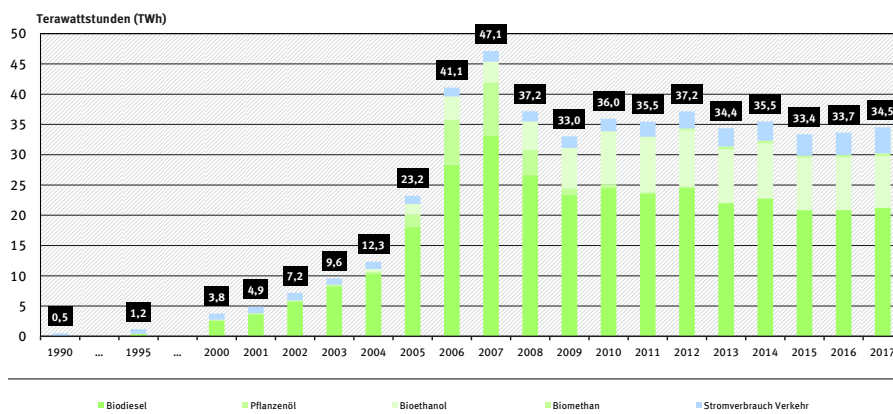
Schlaglichter

Umweltbundesamt: Energieverbrauch für erneuerbare Kraftstoffe

Die konventionellen Kraftstoffe sind im Verkehrsbereich die bedeutendsten Energieträger. Insgesamt hat sich der Kraftstoffverbrauch im Verkehrssektor in den letzten Jahren auf Grund eines immer höheren Verkehrsaufkommens erhöht – der Anteil von Biokraftstoffen fällt dagegen nach einem Höchststand im Jahr 2007 kontinuierlich.

Der Verkehrssektor ist der Bereich mit dem geringsten energetischen Anteil an erneuerbaren Energiequellen. Einschließlich des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien im Schienen- und Straßenverkehr beträgt der Anteil seit einigen Jahren zwischen fünf und sechs Prozent. Besonders kritisch ist diese Stagnation vor dem Hintergrund des insgesamt steigenden Energieverbrauchs im Verkehrssektor in Deutschland. Die wichtige Diskussion um die Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen führte zusammen mit Wirtschaftlichkeits-

Entwicklung des Verbrauchs erneuerbarer Energien im Verkehrssektor



Quelle: Umweltbundesamt (UBA) auf Basis AGEE-Stat, Stand 12/2018

aspekten zu einer stark verlangsamten Entwicklung nach einem rasanten Anstieg der Biokraftstoffe in den Jahren 2000 bis 2007 (siehe Abbildung).

Der Verbrauch von Biokraftstoffen bleibt seit 2008 auf etwa konstantem Niveau. Den größten Anteil an den Biokraftstoffen hat mit ca. zwei Dritteln Biodiesel,

gefolgt von Bioethanol. Biomethan und Pflanzenöl werden nur in sehr geringem Maße im Verkehrssektor in Deutschland genutzt. Der Stromverbrauch aus erneuerbaren Energien im Verkehrssektor steigt zusammen mit der wachsenden Nutzung erneuerbarer Energieträger in der Stromerzeugung kontinuierlich an. (Quelle: [Umweltbundesamt](http://www.umweltbundesamt.de))

UFOP auf dem Internationaler Fachkongress für erneuerbare Mobilität „Kraftstoffe der Zukunft 2019“ (21.–22.01.2019, Berlin)

Die Veranstalter BBE UFOP, BDBe, VDB und Fachverband Biogas, laden Sie herzlich ein, am 21. und 22. Januar 2019 in Berlin dabei zu sein. Dieter Bockey, UFOP-Referent für Biokraftstoffe, moderiert am Nachmittag des 21. Januar, im Plenum den Block 3 mit dem Titel „Biokraftstoffe im Umfeld synthetischer Kraftstoffe –

wird die Defossilisierung der Kraftstoffe in die Zukunft verlagert“. Prof. Dr. Jürgen Krahl, Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Vorsitzender der UFOP-Fachkommission „Biokraftstoffe & Nachwachsende Rohstoffe“ moderiert am Dienstagvormittag, den 22.01. das Parallel-Forum 4C „Biodiesel“.

Weitere Kongressschwerpunkte sind Alternative Biokraftstoffe, Biomethan im Verkehr, Biokraftstoffe für Schiff- und Luftfahrt sowie in der Land- und Forstwirtschaft.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kraftstoffe-der-zukunft.com.

Alle UFOP-Marktinformationen online: <http://www.ufop.de/medien/downloads/agrar-info/marktinformationen>

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@ami-informiert.de
Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

